

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir melden uns mit der 74. Ausgabe unseres Online-Newsletters und wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr Redaktionsteam

Übersicht

1. [Aktuelles aus der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. \(LVG & AFS\)](#)
2. [Veranstaltungen der LVG & AFS](#)
3. [Veranstaltungen anderer Organisationen](#)
4. [Ausschreibung von Wettbewerben](#)
5. [Aus der Politik](#)
6. [Berichte und Studien](#)
7. [Broschüren und Informationsmaterial](#)
8. [Medien](#)

[nach oben](#)

1. Aktuelles aus der LVG & AFS

Frühzeitige Informationen und Hilfen bei Demenz

Diese Broschüre wurde speziell für die niedergelassene Arztpraxis entwickelt und informiert über eine strukturierte Vernetzungsmöglichkeit mit nichtärztlichen Unterstützungsangeboten. Gleichzeitig werden die sich ergebenden Besonderheiten von demenzerkrankten Patientinnen und Patienten im Praxisalltag thematisiert. Ärztinnen und Ärzte sowie die Berufsgruppe der medizinischen Fachgestellten werden Möglichkeiten aufgezeigt, den Praxisbesuch für Menschen mit Demenz zu vereinfachen sowie die Zusammenarbeit mit ihnen und ihren Angehörigen präventiv ausgerichtet zu gestalten.

www.gesundheit-nds.de/index.php/medien/medienliste

[nach oben](#)

2. Veranstaltungen der LVG & AFS

22. Robert-Koch-Tagung

10.-11. September 2015, Hannover

Auf der 22. Fortbildungsveranstaltung der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Niedersachsen stehen die Themen Kinder- und Jugendgesundheit, Psychiatrie, Gutachtenwesen, Umweltmedizin und Infektionsschutz

im Mittelpunkt.

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/464-22-robert-koch-tagung

Veranstaltungsreihe Gute Arbeit für die Seele IV

Herausforderung Langzeit-Arbeitslosigkeit: Teilhabeförderung bei Vermittlungshemmnissen

14. September 2015, Hannover

Die Teilhabe am Arbeitsleben hat gerade auch für Menschen mit schwerer wiegenden psychischen Beeinträchtigungen eine große Bedeutung. Am Beispiel der Region Hannover soll dargestellt werden, wie es gelingen kann, langzeitarbeitslosen und erwerbsgeminderten Betroffenen rechtskreisübergreifend geeignete Hilfsangebote zur Verfügung zu stellen.

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/431-gute-arbeit-fuer-die-seele

Leben im Alter – Niedersachsen schafft Chancen!

15. September 2015, Hannover

Anlässlich des 20jährigen Bestehens des Arbeitskreises Alter(n) und Gesundheit wird auf der Veranstaltung reflektiert, was der Arbeitskreis in den letzten 20 Jahren bewirkt hat. Darüber hinaus sollen Handlungsfelder und Herausforderungen konkret für ein älter werdendes Niedersachsen aufgezeigt und so neue Impulse für die Weiterentwicklung des Arbeitskreises gegeben werden.

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/466-leben-im-alter

Veranstaltungsreihe Gute Arbeit für die Seele V

Strategien für Rehabilitation und Teilhabe: Neue Wege der Kooperation

30. September 2015, Hannover

Wie könnten angesichts der zunehmenden Zahlen an Erwerbsminderungsrenten wegen psychischer Erkrankungen bereits frühzeitig einsetzende, geeignete Interventionen gestaltet werden? Hierzu stellt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ein Konzept vor, das in Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiteren Sozialversicherungsträgern zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung ihrer Versicherten beitragen soll.

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/431-gute-arbeit-fuer-die-seele

8. Aktionstag seelische Gesundheit: Fachlich-ethische Grundwerte als Orientierungshilfen im Arbeitsalltag

05. Oktober 2015, Hildesheim

Seit 2008 finden in Niedersachsen, abwechselnd in verschiedenen Kommunen und in Kooperation mit dem jeweiligen Sozialpsychiatrischen Verbund vor Ort, Aktionstage zur seelischen Gesundheit statt. Auf dem diesjährigen Aktionstag wird die Frage diskutiert, wie sich eine gemeinsame Grundhaltung zu den ethischen und fachlichen Herausforderungen in der Arbeit bewährt. Die Psychiatrie soll dabei Hilfe zur Selbsthilfe leisten und auch bei besonders schweren psychischen Beeinträchtigungen in jeder Situation die Freiheit und Würde der betroffenen Menschen schützen.

<http://tinyurl.com/q8dr4dm>

Gesundheit im Lebensverlauf – kommunale Gestaltungsräume

09. Oktober 2015, Hannover

Einflüsse des Lebenslaufes werden als zentrale Schlüssel für die Gesundheit diskutiert. Belegt ist beispielsweise, dass die Weichen für die Gesundheitschancen im mittleren und höheren Alter oft schon in der Schwangerschaft und im Säuglingsalter gestellt werden. Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes gilt es, lebensphasenspezifische Herausforderungen zu erkennen und ihre Wechselwirkungen zu berücksichtigen. Mit den Gesundheitsregionen Niedersachsen können Lösungsansätze sektorenübergreifend und multiprofessionell entlang des Lebensverlaufs erprobt werden. Im Rahmen der Fachtagung werden Impulse vermittelt, wie eine lebensphasenorientierte Gesundheitsversorgung und -förderung auf regionaler Ebene gestaltet werden kann.

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/471-gesundheit-im-lebensverlauf

Auf dem Weg zur Inklusion in berufsbildenden Schulen und am Arbeitsplatz gesund bleiben

12. Oktober 2015, Hannover

Inklusion gewinnt auch in der beruflichen Bildung zunehmend an Bedeutung. Wie kann Inklusion an berufsbildenden Schulen und am Arbeitsplatz gelingen? Gibt es Ressourcen, die sich gezielt nutzen und weiter ausbauen lassen? Mit welchen Belastungen ist zu rechnen? Welche Unterstützungsstrukturen bestehen bereits bzw. sollten noch geschaffen werden? Welche Erfahrungen wurden bereits an einzelnen, ausgewählten berufsbildenden Schulen gemacht? Um diese und weitere Fragen geht es bei der Tagung.

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/465-auf-dem-weg-zur-inklusion

Fortbildungsreihe CAREalisieren

29. September 2015, Hannover: Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote vor dem Hintergrund des Pflegestärkungsgesetzes 1

<http://tinyurl.com/pv5fxcp>

14. Oktober 2015, Hannover: So kann´s gehen! Tagespflege als Bestandteil eines vernetzten ambulanten Versorgungssystems

www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/fortbildungen/458-so-kann-es-gehen

10. November 2015, Hannover: Lebensfäden loslassen – Sterbekultur in der stationären Altenpflege

<http://tinyurl.com/o5338hl>

18. November 2015, Hannover: Alltag mit Schluckstörungen? Herausforderungen und Lösungsansätze

<http://tinyurl.com/qxv82b3>

[nach oben](#)

3. Veranstaltungen anderer Organisationen

Kultursensible Gesundheitsförderung in Lebenswelten

10. September 2015, Hamburg

www.hag-gesundheit.de/magazin/veranstaltungen/-/profil/203

Gestern – Heute – Morgen. Betriebliche Gesundheitsförderung und Suchtprävention an

Hochschulen und Universitätskliniken

16.-18. September 2015, Oldenburg

www.uni-oldenburg.de/ft-suchtgesundheit/

Aktuelle Fragen der Medizinethik

23. September 2015, Hannover

<http://tinyurl.com/p3u7268>

FASD ...eine Herausforderung? – FASD Fachtagung 2015

25.-26. September 2015, Osnabrück

www.fasd-fachtagung.de/fasd-fachtagung-2015.html

Früher an später denken! Durch Prävention Pflegebedürftigkeit verringern, verzögern, vermeiden

30. September 2015, Lübeck

www.lvgfsh.de/gesundheitsfoerderung/veranstaltungen.php

Bilanz und Perspektiven der Resilienzforschung

01.-02. Oktober 2015, Freiburg

<http://tinyurl.com/kye5wug>

Gemeinsam für Vielfalt* in Niedersachsen

02. Oktober 2015, Hannover

www.vnb.de/goettingen/meldungen/1441023917.php

19. Niedersächsisches Ernährungsforum: Unser Darm – Schaltzentrale für Leib und Seele

07. Oktober 2015, Hannover

www.aekn.de/anmeldung/?seminarID=51616

13. Osnabrücker Gesundheitsforum: Patientensicherheit, Risikomanagement und Qualitätssicherung – Neuer Wein in alten Schläuchen?

09. Oktober 2015, Osnabrück

www.wiso.hs-osnabrueck.de/39056+M578c5a4e09d.html

Die Pille davor – Leistung auf Rezept? Medikamentenmissbrauch im Kindes- und Jugendalter

15. Oktober 2015, Hannover

www.jugendschutz-niedersachsen.de/blog/die-pille-davor-leistung-auf-rezept/

Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten: Umgang mit ethischen Herausforderungen im Ländervergleich Deutschland - Großbritannien (Call for Abstracts)

[nach oben](#)

4. Ausschreibung von Wettbewerben

Göttinger Zivilcouragepreis 2015

Mit der Verleihung würdigen die Stadt Göttingen und die Bürgerstiftung Göttingen Menschen, die in Göttingen „Gesicht zeigen“ und durch ihr verantwortungsvolles Verhalten ein Vorbild für andere geben. Schulen, Polizei, Feuerwehr, Sportvereine, alle anderen Göttinger Einrichtungen und insbesondere Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, couragiertes Handeln zu sehen und darüber zu berichten. Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Zivilcouragepreis 2015 können sich nicht selbst melden, sondern werden durch Dritte vorgeschlagen. Vorschläge mit Kurzbeschreibung des Beispiels für Zivilcourage sind bis zum 15. Oktober 2015 einzureichen.

www.buergerstiftung-goettingen.de

Gute Praxis Ausschreibung 2015

Im Vorfeld der bundesweiten Tagung Vielbewegt: Mit Demenz aktiv und sportlich mittendrin, die im März 2016 stattfinden wird, ergeht aktuell die zweite Einladung zur Beteiligung an einer Gute Praxis Ausschreibung 2015 zum Themenfeld Sport, Bewegung und Demenz. Die Ausschreibung will den in der Praxis erreichten Entwicklungsstand mit Blick auf die Aspekte Teilhabe und Lebensqualität/Wohlbefinden von Menschen mit Demenz durch Sport und Bewegung transparent machen. Es werden insgesamt drei Preise vergeben. Einreichungsschluss ist der 15. Oktober 2015.

www.sport-bewegung-demenz.de/gute_praxis/Ausschreibung_GutePraxis_2015

[nach oben](#)

5. Aus der Politik

Novelle des Niedersächsischen Schulgesetzes

Die Niedersächsische Landesregierung hat den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes beschlossen. Unter anderem soll damit die gesetzliche Grundlage für die Rückkehr zu einem Abitur nach 13 Schuljahren geschaffen, die inklusive Schule weiterentwickelt und die Gestaltungsmöglichkeiten für Schulträger erweitert werden. Die mit diesem Gesetz verabschiedeten Änderungen des Niedersächsischen Schulgesetzes sind zum 01. August 2015 in Kraft getreten.

<http://tinyurl.com/parc7gg>

Förderrichtlinie für Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen (SPN) tritt in Kraft

Die Finanzierung der SPN ist für die nächsten fünf Jahre sichergestellt. Eine entsprechende Förderrichtlinie ist jetzt in Kraft getreten. Ziel der Landesregierung sei es, flächendeckend Anlaufstellen mit einem breit gefächerten gemeinsamen Informations- und Beratungsangebot vorzuhalten. Damit sollen alle Fragen von den Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements über die Wohnberatung für Seniorinnen und Senioren bis hin zum umfangreichen Themenfeld der Pflege

abgedruckt werden.

<http://tinyurl.com/nsrklldd>

Start für 80 neue Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

Bis zu 1,5 Millionen Menschen sind heute in Deutschland an Demenz erkrankt. Dabei leiden Menschen mit Demenz nicht nur unter ihrer Erkrankung, sondern auch unter sozialer Ausgrenzung. Ziel des Bundesprogramms Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz ist es, Demenzerkrankten und ihren Angehörigen direkt in ihrem Wohnumfeld die bestmögliche Unterstützung zu bieten und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=218748.html

Welttag der Suizidprävention

Um die Öffentlichkeit auf die weitgehend verdrängte Problematik der Suizidalität aufmerksam zu machen, wird alljährlich der Welttag der Suizidprävention veranstaltet. Der Welttag der Suizidprävention wurde von der International Association for Suicide Prevention und der Weltgesundheitsorganisation das erste Mal für den 10. September 2003 ausgerufen. In mehreren Städten Deutschlands finden Veranstaltungen statt.

www.suizidpraevention-deutschland.de

Zweiter Entwurf des Pflegestärkungsgesetzes beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 12. August 2015 den Entwurf des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) beschlossen. Mit diesem Gesetz wird der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff in die Praxis umgesetzt. Das Gesetz soll am 01. Januar 2016 in Kraft treten. Das neue Begutachtungsverfahren und die Umstellung der Leistungsbeträge der Pflegeversicherung sollen zum 01. Januar 2017 wirksam werden.

www.bmg.bund.de/ministerium/meldungen/2015/pflegestaerkungsgesetz-ii.html

[nach oben](#)

6. Berichte und Studien

Sechste Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen

Mit der sechsten Handlungsorientierten Sozialberichterstattung Niedersachsen legt das Niedersächsische Sozialministerium erneut Zahlen zu Armut und prekären Lebenslagen vor. Zum zweiten Mal wird dieser seit 2009 entwickelte und kontinuierlich geführte Armutsbericht durch einen Anlagenbericht der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ergänzt. Thematisch befasst sich dieser mit der Wohnungslosenhilfe in Niedersachsen.

<http://tinyurl.com/pffobvo>

Flüchtlinge im Sozialraum

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e. V. hat aus aktuellem Anlass eine Umfrage zum Thema Flüchtlinge im Sozialraum durchgeführt. Ziel dieser Umfrage war es, mehr über das Thema und entsprechende Perspektiven aus dem Praxisnetzwerk Soziale Stadtentwicklung in Erfahrung zu bringen, um das Angebot für den Fachaustausch auf Landesebene besser auf den Bedarf abzustimmen.

<http://tinyurl.com/oezbq8c>

Krankenhausstatistik 2014

Das Statistische Bundesamt ermittelte in seiner diesjährigen Krankenhausstatistik, dass 19,1 Millionen Patientinnen und Patienten im Jahr 2014 stationär im Krankenhaus behandelt wurden – 1,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der Krankenhäuser sank um 16, die Bettenzahl indes blieb konstant. Die Statistik gibt unter anderem Auskunft über die Infrastruktur in deutschen Krankenhäusern, das ärztliche und Pflegepersonal, Fallzahlen und Verweildauer der Patientinnen und Patienten.

<http://tinyurl.com/phsflu9>

Studie zur Zeitverwendung

Mit der Studie Zeitverwendung in Deutschland 2012/2013 des Statistischen Bundesamtes liegen erstmals Daten vor, die zeigen, welche Veränderungen es bei der Verwendung der Zeit von Frauen und Männern sowie von Familien in Deutschland gibt. Die Zeitverwendungserhebung 2012/2013 gibt Aufschluss darüber, wie viel Zeit Menschen in Deutschland für verschiedene Lebensbereiche verwenden. Enthalten sind auch Fragen zum subjektiven Zeitempfinden. So bemängelt ein großer Teil der Eltern (32 Prozent der Väter und 19 Prozent der Mütter), nicht ausreichend Zeit für ihre Kinder zu haben.

<http://tinyurl.com/oepd3r7>

Der ZukunftsMonitor

Bei dem ZukunftsMonitor „Gesundheit neu denken“ handelt es sich um eine repräsentative Befragung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von TNS Emnid im Juli 2015 durchgeführt wurde. Die rund 1000 Interviews spiegeln die Einstellungen der Deutschen zu den Zukunftstechnologien in Gesundheit und Pflege wieder. Insgesamt zeigen viele der Befragten wenige Berührungsängste, wenn es um neue Technologien im Gesundheits- und Pflegebereich geht. So kann sich bereits jeder vierte Deutsche vorstellen, von Robotern gepflegt zu werden.

www.zukunft-verstehen.de/zukunftsforen/zukunftsforum-1/zukunftsmonitor

Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme

Jahrelang stand in Deutschlands Kindertageseinrichtungen der quantitative Ausbau der Betreuungsplätze im Vordergrund, jetzt wird auch stärker in Qualität investiert. Dem aktuellen Ländermonitor der Bertelsmann Stiftung zufolge haben sich innerhalb der vergangenen zwei Jahre die Betreuungsverhältnisse in fast jedem Bundesland verbessert. Derzeit kommen auf eine vollzeitbeschäftigte Kita-Fachkraft durchschnittlich 4,4 ganztags betreute Krippenkinder oder 9,5 Kindergartenkinder. Zwei Jahre zuvor war eine Kita-Fachkraft durchschnittlich noch für 4,8 Krippen- oder 9,8 Kindergartenkinder zuständig.

<http://tinyurl.com/pgldtva>

[nach oben](#)

7. Broschüren / Informationsmaterial

Wissensreihe Männergesundheit zu Burnout, Diabetes, Herzinfarkt, Bluthochdruck und Übergewicht

Um die Sensibilität von Männern für ihre Gesundheit zu erhöhen und ihr Präventionsbewusstsein zu stärken, bringen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Stiftung Männergesundheit in fünf neuen Themenheften Informationen zu Burnout, Diabetes, Herzinfarkt, Bluthochdruck und Übergewicht „an den Mann“.

www.maennergesundheitsportal.de/?id=Seite6309

Gesundheitliche Versorgung für Frauen, die häusliche oder sexuelle Gewalt erfahren

S.I.G.N.A.L. e. V. hat, durch die WHO lizenziert und das Bundesministerium für Gesundheit finanziert, eine deutsche Fassung des klinischen Handbuchs veröffentlicht. Dieses richtet sich an Mitarbeitende in der Gesundheitsversorgung und soll helfen, von Gewalt betroffene Frauen angemessen zu versorgen. Das Handbuch enthält Arbeitsmaterialien für die Praxis wie Ablaufpläne, Checklisten und Gesprächshilfen.

www.signal-intervention.de/index.php?np=2_0_0_0

Faktenblätter Bewegung und Gesundheit

Die Faktenblätter des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen erörtern zentrale Fragestellungen der Bewegungsförderung und evidenzbasierte Erkenntnisse zu Bewegung und Gesundheit in komprimierter Form. Die Faktenblätter bieten empirische Grundlagen, Handlungsempfehlungen und vertiefende Literaturhinweise.

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/?artikel2=981

pro familia medizin – der familienplanungsrundbrief

Aktuelles Thema des Rundbriefes ist die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus. pro familia medizin liefert Informationen für Ärztinnen, Ärzte, pädagogisches Personal, Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit beraterisch oder therapeutisch tätig sind.

www.profamilia.de/www.profamilia.de/medizin.html

Neue Impfpfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) veröffentlicht

Die STIKO am Robert Koch-Institut hat ihre aktuellen Impfpfehlungen mit Änderungen diverser Impfschemas im Epidemiologischen Bulletin 34/2015 veröffentlicht. Die ausführlichen wissenschaftlichen Begründungen erscheinen in den folgenden Bulletin-Ausgaben. Zudem hat die STIKO die Masern-Impfpfehlungen redaktionell überarbeitet.

www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2015/Ausgaben/34_15.html

[nach oben](#)

8. Medien

Diskriminierung in Deutschland

Am 01. September 2015 startete die Antidiskriminierungsstelle des Bundes die bisher größte Umfrage zum Thema Diskriminierung in Deutschland. Bis zum 30. November 2015 können sich alle in Deutschland lebenden Menschen ab 14 Jahren zu ihren selbst erlebten oder beobachteten Diskriminierungserfahrungen äußern. Diese Umfrage, die gemeinsam mit dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung durchgeführt wird, soll Diskriminierungen sichtbar machen. Zudem soll sie aufzeigen, welche Auswirkungen Diskriminierungen auf Menschen haben und wie sie

damit umgehen.

www.umfrage-diskriminierung.de

Communities kennenlernen durch Community Mapping – Schulungsvideo

Community Mapping ist eine partizipative und zugleich kreative Methode zur Bedarfsbestimmung, die immer häufiger im Feld Gesundheitsförderung mit vulnerablen Communities angewandt wird. Gearbeitet wird dabei mit Zeichnungen – im wörtlichen Sinn: Menschen zeichnen eine Karte von ihrer Gemeinschaft. Das ermöglicht, eine Community besser kennenzulernen und Veränderungsprozesse anzustoßen. Dieses Video veranschaulicht die praktische Umsetzung der Community Mapping-Methode am Beispiel der HIV-Prävention für und mit Migranten-Communities in Deutschland.

www.youtube.com/watch?v=KdnFwxtkVEQ

Gesund & fit in der Stadt Fürth

Das Video bietet Einblicke in das Fürther Modellvorhaben gesund & fit im Stadtteil. Dieses wurde von 2011 bis 2014 im Rahmen des Modellvorhabens des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) „Kooperationen konkret“ durchgeführt. ExWoSt setzte damit das erfolgreiche Forschungsprojekt „Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“ des Deutschen Instituts für Urbanistik seit 2006 fort.

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesund-und-fit-in-der-stadt-fuerth/

Aktualisierung der Onlinedatenbank der BZgA zu Beratungsstellen bei Essstörungen

Das Internetangebot zum Thema Essstörungen richtet sich an Betroffene, Eltern beziehungsweise Angehörige sowie an Lehr- und Mitarbeiterkräfte. Informationen über Magersucht, Bulimie, Binge-Eating-Störung und sonstigen Essstörungen werden bereitgestellt. Deutschlandweit können Adressen von Beratungsstellen abgerufen werden.

www.bzga-essstoerungen.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen. Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Geschäftsführer: Thomas Altgeld

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0, Fax: 0511 / 350 55 95

E-Mail: onlinenews@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de